

Musikstunde

"Engelsmusik"

Norbert Burgmüller und seine Zeit (3)

Von Nele Freudenberger

Sendung: 21. August 2019

Redaktion: Dr. Ulla Zierau

Produktion: 2019

SWR2 können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de, auf Mobilgeräten in der **SWR2 App**, oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

SWR2 Musikstunde mit Nele Freudenberger

19. August – 23. August 2019

"Engelsmusik" - Norbert Burgmüller und seine Zeit (3)

Mit Nele Freudenberger – herzlich willkommen. Und auch heute befassen wir uns mit dem Düsseldorfer Komponisten Norbert Burgmüller – begleiten ihn zu seiner ersten, wichtigen Lebensetappe nach Kassel: dort beginnt er sein Studium bei Louis Spohr.

Vermutlich kommt Burgmüller am 1. Oktober 1826 in Kassel an. Einer Stadt, die damals als eine der schönsten Deutschlands gilt. Die Rokoko-Paläste und Bürgerhäuser prägen das idyllische Bild der Stadt und der Umgebung im Fuldataal. Kunstakademie und Gemäldegalerie sind deutschlandweit berühmt und dann ist da natürlich noch das Hoftheater mit seinem Kapellmeister Louis Spohr.

Wo Burgmüller in Kassel unterkommt, ist leider nicht belegt. Spohr pflegt seine Schüler in der Regel bei dem Klarinettisten Conrad Bender unterzubringen, weil er der Meinung ist „dass dort die jungen Leuten so nöthige Aufsicht finden würden und dass ihr Beysammenseyn sie zu gemeinschaftlichen Fleisse anfeuern würde.“ Spohr setzt also auf Konkurrenzkampf – nur etwas hübscher ausgedrückt. Es ist denkbar, dass auch Norbert Burgmüller in dieser Wohngemeinschaft landet, aber belegt ist es nicht.

In der ersten Zeit in Kassel komponiert er ein paar kleine Lieder – eines scheint schon unter dem Eindruck der Liebe zu der Sängerin Sophia Roland zu entstehen, die uns noch beschäftigen wird. Hoffnungslos – heißt dieses kleine Liedchen, das auf den 3. Januar 1827 datiert ist.

Musik 1

Norbert Burgmüller

Hoffnungslos für Singstimme und Klavier aus 5 Gesänge op. 10

Felix Plock (Bariton), Kristin Hennebert (Klavier)

Querstand, LC 03722 Bestellnummer: VKJK 0916 EAN: 4025796009763

Zeit: 1:19

Hoffnungslos heißt dieses Lied von Norbert Burgmüller, das eine der ersten Kompositionen aus seiner Zeit in Kassel ist. Gesungen hat Felix Plock und er wurde von Kristin Hennebert am Klavier begleitet.

Ein Lied, das im Klavier das Herz bis zum Halse schlagen und gelegentlich einen Hüpfen machen lässt.

Wenn es heißt, Burgmüller habe bei Spohr studiert, dann meint das nicht, dass der Komponist die umfassende Ausbildung übernommen hätte. Seine pädagogischen Prinzipien formuliert Spohr schon im Vorwort seiner Violinschule: er strebt eine „den ganzen Künstler und Menschen umfassende Ausbildung“ an.

Das bedeutet konkret für seine Studenten: Violinlektionen, Mitarbeit in der Hofkapelle sowie als Chorsänger im Cäcilienverein und die Teilnahme an häuslichen Kammermusikabenden bei Spohr selbst oder seinen Freunden.

Den Kompositionsunterricht erteilt in der Regel Moritz Hauptmann – ein Geiger der Hofkapelle und angesehener Theoretiker. Auch Burgmüller lernt bei ihm und schätzt ihn sehr – was auf Gegenseitigkeit beruht. Wie Spohr und Burgmüller zueinander stehen muss ein Geheimnis bleiben. Spohr nennt Burgmüller nicht mit einer Silbe in seiner

Autobiographie – man ist also auf andere Berichte angewiesen, kann sich aber auch seinen Teil denken, in Anbetracht der Tatsache, dass weder Burgmüller noch Spohr einander auch nur in Briefen erwähnen. Auf jeden Fall unterrichtet er ihn in Violine.

Musik 2

Antonio Bazzini

Gnomenreigen op. 25 für VI und Klavier (Scherzo fantastique)

Maxim Vengerov (VI), Itamar Golan (Klavier)

Zeit: 5:19

SWR M0012558 009, endet mit Beifall!!!! Live Aufnahme aus Ludwigsburg

Der Gnomenreigen op. 25 für VI und Klavier von Antonio Bazzini – hier in der SWR2 Musikstunde gespielt von Maxim Vengerov und Itamar Golan.

Norbert Burgmüller hat also Violinunterricht bei Louis Spohr – vielmehr weiß man darüber allerdings auch nicht. Bei seinem Kompositionslehrer Moritz Hauptmann stößt er auf deutlich mehr Anerkennung. Lange nach Burgmüllers Tod beschreibt der Lehrer ihn so: „er war fertiger Clavier- und Violinspieler; auf beiden Instrumenten recht tüchtig ausgebildet; weniger auf Virtuosenweise, aber so, wie man den Musiker beim Musizieren nur wünschen kann. Als Clavierspieler eingehend und gewandt im Anblick jeder fremden Partitur, wie compliciert sie auch sein mochte. Beim Quartett war er Spohr der liebste Violaspieler“. Immerhin das.

Auch Burgmüller war von Hauptmann ganz angetan, wie Müller in der Biographie schreibt: „Sowohl seine Vortrefflichkeit als tiefer und

gründlicher Lehrer, als die zarte, sanfte Liebenswürdigkeit seines Charakters konnte er nicht genug loben. Er hatte für ihn die Ehrfurcht eines Kindes und die Liebe eines Freundes.“

Ein bisschen klingt das so, als habe der junge Burgmüller hier eine Ersatz-Vaterfigur gefunden – auf jeden Fall aber einen hervorragenden Lehrer. Später schlägt Felix Mendelssohn Bartholdy ihn für den Posten des Thomaskantors vor – ein Vorschlag, dem stattgegeben wird. Natürlich komponiert Hauptmann auch selbst. Hier eine kleine Kostprobe.

Musik 3

Moritz Hauptmann

Himmelslicht

Gottfried Ganz (Ltg.), Grosswald Chor

Leico Records, LC 07701 Bestellnummer: 8274 EAN:4007448082748

Zeit: 1:33

SWR 3330101 015

Der Grosswald Chor unter der Leitung von Gottfried Ganz mit dem Werk Himmelslicht von Moritz Hauptmann, Burgmüllers Kompositionslehrer.

Im ersten Jahr in Kassel komponiert Burgmüller praktisch gar nichts. Nur ein paar Liedchen und die Hälfte seines As-Dur Quartetts.

Kurz vorher allerdings gelingt ihm ein musikalisch großer Wurf, mit seiner Klaviersonate in f-Moll – sein Opus 8. Hier verarbeitet Burgmüller keine Vorbilder mehr, findet allmählich zu seinem eigenen Stil, der Abschluss seiner musikalischen Sturm und Drang Zeit. Auch Robert

Schumann ist später angetan von diesem Stück, lobt seine „schöne, kräftige Leidenschaft“.

Burgmüller widmet das Stück seinem Bruder Friedrich. Auf dem Deckblatt der ersten Ausgabe steht zu lesen: Sonate in f-Moll für das Pianoforte komponiert und seinem Bruder Friedrich gewidmet von Norbert Burgmüller.

Musik 4

Norbert Burgmüller

Allegro molto (1), Sonate f-Moll op. 8 für Pianoforte

Tobias Koch

Genuin, LC 12029 Bestellnummer: 86061 EAN: 4260036250619

Zeit: 10:27

SWR M0061198 001

Ein Auszug aus dem ersten Satz der Sonate in f-Moll op. 8 von Norbert Burgmüller – gespielt hat Tobias Koch auf einem Pianoforte von Conrad Graf aus dem Jahre 1826 – also einem Instrument, das in dem Jahr gebaut wurde, in dem Burgmüller nach Kassel geht. Authentischer kann es kaum klingen.

Burgmüller widmet diese Sonate seinem Bruder Friedrich, der ein ausgezeichneter Pianist ist. Vielleicht ist es eine Art Andenken, denn Friedrich verlässt Düsseldorf ziemlich unmittelbar nachdem der Vater gestorben war – findet seinen Wirkungskreis zunächst in Basel und Straßbourg.

Aber zurück nach Kassel: das sind also die musikalischen Voraussetzungen, mit denen Norbert sein Studium beginnt – im Grunde ist er schon ein fertiger Komponist! Ein weiteres, erwähnenswertes Werk ist sein Streichquartett in As-Dur, sein op. 9. Auch das ist von großer musikalischer Originalität und vor allem Qualität.

Doch ab hier kommt eine Zäsur. Nachdem ihm vorher das Komponieren ein Leichtes zu sein scheint, bringt er in Kassel nur noch mühsam etwas zu Papier. Vielleicht stellt er zu hohe Ansprüche an sich selbst – wer weiß.

Das eine Jahr, das Norbert in Kassel bleiben soll ist schnell vorbei, die Zeit rast und er hat nichts Nennenswertes mehr komponiert. Er bereitet sich innerlich darauf vor, nach Düsseldorf zurückzukehren, doch es kommt anders – Therese Burgmüller sei Dank. Sie trifft sich mit Norberts Mäzen Graf Nesselrode und scheint ihm zu erklären, dass Norbert durch schwere Krankheit am Komponieren gehindert worden sei.

Manchmal muss man eben die Wahrheit etwas zu seinen Gunsten ausdehnen. Und siehe da: Norbert darf bleiben und fängt endlich an, ein richtiges musikalisches Leben in Kassel zu führen. Gut einen Monat später stellt er das erste der vier Entr'actes fertig.

Musik 5

Norbert Burgmüller

Adagio B-Dur (1) aus: vier Entr'actes

Frieder Bernius (Ltg.), Hofkapelle Stuttgart

Carus, LC 03989 Bestellnummer: 83297 EAN: 4009350832978

SWR M0343017 005

Das Adagio in B-Dur, das erste der vier Entr'actes von Norbert Burgmüller. Frieder Bernius dirigierte die Hofkapelle Stuttgart.

Mit der Verlängerung seines Kassel Aufenthaltes scheint ein Knoten geplatzt zu sein: plötzlich läuft es für Burgmüller wie am Schnürchen. Abgesehen davon, dass er wieder Kompositionen zustande bringt, macht er sich in Kassel auch einen Namen als Solist – interessanterweise als Pianist. Vielleicht war Spohr nicht daran gelegen, einen anderen Geiger neben sich zu haben. Wie auch immer: Burgmüller debütiert mit Louis Spohr und dem Solo-Cellisten der Hofkapelle Nikolaus Hasemann mit einem Klaviertrio von Hummel, drei Wochen später spielt er gemeinsam mit der Hofkapelle Beethovens drittes Klavierkonzert.

Und dann, so scheint es, kann er sich vor lauter Unterrichtsfragen kaum noch retten. In diesem Jahr beginnt er auch die Arbeit an seinem Klavierkonzert in fis-Moll. Der 19-jährige gibt ihm die Opuszahl 1, was zeigt, welchen Stellenwert es für ihn selbst hat. Und zu Recht.

Abgesehen davon, dass es das wohl wichtigste Werk der Kassler Zeit ist, ist es ein besonderes Werk in der Gattungsgeschichte, das einige Neuerungen bietet.

Es ist wohl das allererste Klavierkonzert, das in fis-Moll steht. Auf jeden Fall aber das erste, das überhaupt Posaunen im Orchester verwendet. Es verzichtet auf die üblichen Kadenzten und es stellt im zweiten Satz dem Klavier ein Solo-Cello an die Seite.

Etwas, das sich Johannes Brahms in seinem zweiten Klavierkonzert abgeguckt hat.

Dieses Konzert findet viel Beachtung. Felix Mendelssohn Bartholdy führt es in Leipzig auf, und auch Clara Schumann hat, auch wenn sie selbst es nie aufführt, eine Meinung dazu: „Mancher Musiker würde es wohl aus Interesse für die Composition spielen, jedoch ein Stück für Virtuosen würde es nie werden.“ Damit hat sie wohl recht, aber der musikalische Anspruch ist groß. Zuweilen lässt Burgmüller das Klavier wie ein weiteres Orchesterinstrument im Tutti untertauchen, dann tritt es wieder hervor, aber nur, wenn es musikalisch Sinn ergibt, nicht um zu brillieren oder einer Form zu genügen. Jetzt also daraus den zweiten Satz, den mit dem Solo-Cello.

Musik 6

Norbert Burgmüller

Larghetto con moto, aus: Konzert op. 1 für Klavier und Orchester
Gernot Schmalfuß (Ltg.), Sinfonieorchester Wuppertal, Leonard
Hokanson (Klavier)
MDG, LC 06768 Bestellnummer: 33508172 EAN:76062301724
Zeit: 6:53

Das Larghetto con moto aus dem Konzert für Klavier und Orchester von Norbert Burgmüller, dem er die Opuszahl 1 gegeben hat. Gernot Schmalfuß dirigierte das Sinfonieorchester Wuppertal, Solist war Leonard Hokanson.

Dieses Konzert widmet Norbert übrigens später seinem Gönner Graf Franz von Nesselrode-Ehrenshoven. Es wird am 14. Januar 1830 von Burgmüller selbst in Kassel uraufgeführt – Louis Spohr dirigiert. Gedruckt wird es allerdings erst Jahre später nach Burgmüllers Tod. Doch soweit sind wir längst noch nicht. Norbert begegnet in Kassel nicht nur seinem

musikalischen und gesellschaftlichen Leben, sondern auch seiner ersten Liebe: der Sängerin Sophia Roland. Auch hier ist die Quellenlage nicht besonders günstig, man kann nur mutmaßen, wo die beiden sich begegnet und wie sie sich nähergekommen sind.

Roland singt am Theater in Kassel – und es ist sehr wahrscheinlich, dass Burgmüller, der exzellent vom Blatt spielen kann, bei den Proben korrepetiert, denn Spohr selbst ist ein miserabler Pianist. Zeitweilig versucht er sogar, die Proben mit einem Streichquartett zu bestreiten, was hinten und vorne nicht funktioniert.

Das wäre also durchaus eine Möglichkeit, wie Burgmüller und die Roland einander persönlich begegnet sein könnten. Es lässt sich auch nicht sagen, wann die Beziehung beginnt und wie intim sie überhaupt ist. Dass die beiden sich verloben, steht allerdings fest – vorausgesetzt, es handelt sich nicht nur um einen perfiden Trick der Sängerin. Wie das bei Theatern immer so ist und war, gibt es ein wenig Geschacher um Personalien. Eigentlich hat das Theater Kassel Besetzungsprobleme, lehnt aber ab, als Sophia Roland eine lebenslängliche Verlängerung ihres Vertrags erbittet. Sie sieht sich also andernorts um, weil ihr noch geltender Vertrag ausläuft. Offenbar kommt es zu einer Einigung mit dem Theater Aachen – diesen Vorteil scheint Rudolf auszunutzen, wie man aus einem Brief des Kassler Intendanten Carl Feige an den Kurfürsten schließen kann. Darin heißt es: „Die Hofsängerin Demoiselle Roland hat den Antrag an mich gerichtet, Ihren Contract auf mehrere Jahre erneuern zu wollen, wenn zugleich ihrem Verlobten, dem Violinisten Burgmüller, eine Anstellung im Kurfürstlichen Hoforchester zugesichert werden könne.“

Feige schreibt weiterhin, dass er noch keinen Ersatz für die Roland habe und fragt, ob man das Engagement nicht auf zwei, drei Jahre verlängern könnte und Burgmüller die Anwartschaft auf eine etwa entstehende Vakanz zu geben.

Der Antrag wird abgelehnt, weil offenbar die Stimme der Roland nicht mehr ist, was sie mal war. Wenn man die Rezensionen über ihre Auftritte verfolgt ist deutlich nachzuvollziehen, dass ihre Stimme immer mehr an Volumen verliert.

Musik 7

Wolfgang Amadeus Mozart

Cavatina L'ho perduta, me meschina! Aus: le nozze di Figaro

Riccardo Muti (Ltg.), Wiener Philharmoniker, Patrizia Pace (Sopran)

Emi Classics, LC 06646 Bestellnummer: 7479788 EAN: 077774797887

Zeit: 1:36

Riccardo Muti dirigierte die Wiener Philharmoniker, gesungen hat Patrizia Pace und zwar die Cavatina der Barbarina: Unglückseel'ge kleine Nadel –aus der Oper Figaros Hochzeit von Wolfgang Amadeus Mozart.

Es geht das Gerücht, Mozart habe diese Arie für eine junge Sopranistin komponiert, die ihm am Herzen lag.

Dies dürfte aber in etwa der Stimme der Angebeteten Burgmüllers entsprechen: Sophia Roland.

Nachdem ihre Pläne in Kassel zu bleiben und eine Anstellung für sich UND Burgmüller herauszuschlagen scheitern, sieht sie sich woanders um. In mehrfacher Hinsicht. Sie fährt erst nach Aachen, dann weiter nach Paris. Auf dieser Reise begegnet ihr offenbar eine bessere Partie, die ihre finanziellen Sorgen langfristig lösen kann. Sie trennt sich von Norbert - doch damit des Unglücks nicht genug: an dem Tag, an dem sie sich verheiraten will, stirbt sie in Aachen am Nervenfieber.

Burgmüller ist untröstlich. In Müllers Biographischem Roman erzählt er, dass sich während einer Kasseler Orchesterprobe das Gerücht verbreitet habe, Sophia habe sich auf Drängen ihrer Mutter mit einem reichen Freiherrn von A. verlobt und werde sich von der Bühne zurückziehen. Burgmüller soll daraufhin einen epileptischen Anfall bekommen haben. Tatsächlich wäre das eine denkbar unschöne Art, vom Ende der eigenen Beziehung zu erfahren.

Viel wichtiger ist allerdings der Nachsatz, dass Burgmüller einen epileptischen Anfall bekommen haben soll. Er hat vermutlich das, was als hysterische Epilepsie bezeichnet wird. Im Gegensatz zu einer organischen Epilepsie kann die betroffene Person den Anfall in gewissem Umfang steuern. Fakt ist allerdings, dass diese Art von Anfall nach der Trennung von Sophia Roland bzw. nach ihrem Tod regelmäßig auftaucht und letztlich ein solcher Anfall auch Burgmüllers Tod herbeiführt.

Burgmüller leidet wie ein Tier, gerät erneut in eine Schaffenskrise. Wieder reicht es nur für ein paar bittere Lieder.

Musik 8

Norbert Burgmüller

Nachtreise aus Deutsche Lieder op. 6

Andreas Fischer (Tenor), Kristin Henneberg (Klavier)

Querstand, LC03722 Bestellnummer: VKJK 0916 EAN: 4025796009163

Zeit: 2:12

Andreas Fischer mit Norbert Burgmüllers Lied Omars Nachtreise aus Deutsche Lieder op. 6. Er wurde von Kristin Henneberg begleitet.

Zugegeben, dieses Lied entsteht erst ein paar Jahre nach dem Tode Sophia Rolands, allerdings braucht Burgmüller auch extrem lange, um sich von diesem Schlag zu erholen. In Müllers Biographischem Roman heißt es: „Um sich zu zerstreuen, warf er sich in ein wildes, regelloses Leben; wie Petrarck [sic!] wollte er seine Liebe durch heftige Sinneseindrücke schwächen. Sein Körper, der ohnedies von der Natur nicht als der stärkste ausgestattet war, litt am meisten von diesen Schwärmereien.“

Burgmüller sucht also im sexuellen und alkoholischen Exzess sein Seelenheil. Etwas, das ausgesprochen selten funktioniert... Doch Burgmüller findet wieder zu sich. Eigentlich durch einen weiteren Schlag, über den wir morgen berichten wollen. Nur so viel sei verraten: Felix Mendelssohn Bartholdy spielt dabei unwissentlich eine Rolle und ist zeitgleich Burgmüllers Rettung.

Damit geht die Musikstunde für heute zu Ende. Mein Name ist Nele Freudenberger und ich verabschiede mich mit Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy: hier ein Ausschnitt aus dem ersten Satz seiner

vierten Sinfonie – der Italienischen – in einer Aufnahme der Wiener Philharmoniker unter John Eliot Gardiner.

Musik 9

Felix Mendelssohn Bartholdy

Allegro vivace. (1) aus: Sinfonie NR. 4 A-Dur op 90

John Eliot Gardiner (Ltg.), Wiener Philharmoniker

Deutsche Grammophon

LC 00173 Bestellnummer:459156-2 EAN: 028945915623

Zeit: 5:50